

Fachreferentinnen erfolgreich ausgebildet und bereit für Vorträge

Am 11.06.2023 schlossen 12 Personen ihre Qualifizierung zur Fachreferentin WISE erfolgreichen ab.



Auf dem Foto zu sehen sind die Teilnehmerinnen der Qualifizierung zusammen mit Vertretern des Stiftungsrats der Anni-Gruber-Stiftung (Bertram Sellner und Angelika Herrmann) sowie Vertretern der beiden Trägervereine des Projekt WISE (Rita Wüst, ApK München und Stefan Schneider, Seelenerbe e.V.).

Anmerkung: Aufgrund der Stigmatisierung von psychischen Erkrankungen fühlt sich nicht jeder wohl damit im Zusammenhang mit dem Thema in der Öffentlichkeit präsent zu sein. Das zeigt wie wichtig die Aufklärung und Information zu dem Thema ist. Wir sehen auch, dass es noch ein weiter Weg ist, bis psychische Erkrankungen kein Tabu mehr sind, sondern ein Thema, das ganz selbstverständlich zum Leben mit dazu gehört.

Herzlichen Glückwunsch an alle Fachreferentinnen WISE zum erfolgreichen Abschluss der Qualifikation!

Wir möchten der Anni Gruber Stiftung für die großzügige finanzielle Unterstützung in der Pilotphase des Projekts WISE danken.

Sie haben Interesse an einem Vortrag von unseren Fachreferentinnen WISE? Bitte kontaktieren Sie uns unter wis@seelenerbe.de

Fachreferent*innen WISE bringen ihr gesammeltes Erfahrungswissen in das professionelle Hilfesystem ein, um Fachkräfte für die Lebenswelt und die Bedürfnisse von Kindern psychisch erkrankter Eltern zu sensibilisieren. Sie eröffnen in Vorträgen oder Workshops neue Erfahrungs- und Erlebensperspektiven und setzen innovative Impulse für die Entwicklung neuer, bedarfsorientierter Unterstützungsangebote.

Fachreferent*innen WISE sind erwachsene Kinder psychisch erkrankter Eltern (KpeE). Über die eigenen, sehr persönlichen Erfahrungen öffentlich zu sprechen erfordert Mut. Zu einem gelungenen Vortrag von WISE gehört nicht nur das Erzählen der eigenen Lebensgeschichte. Vortragende benötigen weitere Fähigkeiten. Deshalb wurde im Frühjahr und Sommer 2023 eine Gruppe Interessierter zu Fachreferentinnen WISE qualifiziert.

An vier Wochenenden entwickelten interessierte KpeE neue Fähigkeiten, um sich auf die Tätigkeit als Fachreferentinnen WISE vorzubereiten. Das Ziel der Qualifizierung war es einen eigenen, persönlichen Kurzvortrag zu erarbeiten und vor der Ausbildungsgruppe zu halten - was für viele der Teilnehmenden ein Überwinden eines teils Jahrzehnte lang antrainierten (Selbst-)Stigmas bedeutete. Dem entsprechend bestand das Programm aus verschiedenen praktischen und theoretischen Bausteinen.

Zunächst lernten die Teilnehmerinnen die Grundlagen für wirksame Präsentationen kennen. Die Gruppe reflektierte, was es denn für eine Referentin bedeutet, sich mit der eigenen Lebensgeschichte vor einem Publikum zu zeigen.

Jede Teilnehmerin setzte sich während der Qualifizierung intensiv mit ihrer eigenen Biografie auseinander. Kreativitätstechniken wie Bewegung, Basteln und kreatives Schreiben halfen dabei, sich auch an vergessen geglaubte Details der eigenen Geschichte wieder zu erinnern und in Worte zu fassen. Die teilnehmenden KpeE sammelten und reflektierten als Gruppe ihr gemeinsames Erfahrungswissen, welches jenseits der individuellen Erfahrungen hilfreich im heutigen psychosozialen Hilfesystem eingesetzt werden kann.

Ergänzt wurde die Betrachtung und Aufarbeitung der eigenen Biografie um Impulsvorträge, beispielsweise zu den Entwicklungsphasen des Menschen vom Baby bis zum Erwachsenenalter sowie Trauer und Trauma.

Abgeschlossen wurde die Qualifikation durch einen eigenen Kurzvortrag vor der Ausbildungsgruppe zu dem sie von den anderen Teilnehmerinnen Rückmeldung erhielten. Einen Vortrag darüber zu halten, wie man es erlebt ein Kind psychisch erkrankter Eltern zu sein, war eine besondere und bewegende Erfahrung.

Durch die vier Module der Qualifizierung leitete ein Team von erwachsenen KpeE mit besonderer Expertise auf ihrem Fachgebiet. Wir nutzten so einerseits die fachliche Kompetenz, um Wissen zu vermitteln und konnten so gleichzeitig mit dem eigenen Erfahrungswissen auf die besonderen Bedürfnisse von Kindern psychisch erkrankter Eltern eingehen.